

Frankfurter Rundschau 12.01.2008

Wiesbaden

Blätter wider das Vergessen

Erinnerungen an Kussels und Morgenthau

Das Aktive Museum Spiegelgasse präsentiert am Donnerstag, 10. Januar, die Erinnerungsblätter für die Shoa-Opfer Leopold und Laura Kussel sowie für Seligmann und Sofie, Arthur und Stefanie Morgenthau .

Leopold und Laura Kussel wohnten seit Anfang des 20. Jahrhunderts in Biebrich. Sie hatten in der damaligen Schulstraße in Biebrich ein Schreibwarengeschäft. Seit 1920 wohnten sie in der Sackgasse. Am 10. Juni 1942 wurden Leopold und Laura Kussel in das Vernichtungslager Sobibor in Ostpolen deportiert und dort vergast.

Seligmann Morgenthau stammte aus Georgenhausen bei Reinheim/Hessen-Darmstadt, seine Frau Sophie aus Wittlich in der Eifel. Simon Morgenthau war Häute- und Fellhändler. Die Morgenthau hatte zwei Söhne: Arthur, der im Geschäft des Vaters tätig war, und Otto, der in Wiesbaden eine Rechtsanwaltskanzlei führte. Arthur Morgenthau Tochter Anneliese wurde mit einem Kindertransport nach England gebracht. Arthur und seine Frau wurden in den Osten deportiert, seine Eltern Seligmann und Sophie Morgenthau kamen im Konzentrationslager Theresienstadt um. Otto Morgenthau und seine Familie konnten emigrieren.

Die Erinnerungsblätter werden am 10. Januar, 12.30 Uhr, in der Fragmente-Vitrine am Michelsberg ausgehängt. Am Michelsberg stand die Synagoge, und dort entsteht die Stätte für namentliches Gedenken. Pate für das Ehepaar Kussel ist das Kinder- und Jugendzentrum Biebrich. Die Patenschaft für die Familien Morgenthau haben Elisabeth und Jürgen Lutz-Kopp übernommen. **off**